

# Schule und Eltern sind Vorbilder

Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer der drei Dürntner Kindergärten und Schulen Schuepis-Feldegg, Blatt, Oberdürnten und Bogenacker/Tannenbühl wurden kürzlich über das Projekt «DENKWEGE» orientiert. Es wird in der Schule Bogenacker/Tannenbühl seit einigen Jahren mit Erfolg angewendet und soll neben einem guten Lernklima und den überfachlichen Kompetenzen auch die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus fördern.



Elisabeth Brugger stellt DENKWEGE vor.

Janine Bonadimann und Jörg Gross leiten seit Beginn dieses Schuljahres die Schule BoTa und arbeiten zusammen mit dem Kollegium mit «DENKWEGE». Bei dieser Methode ist es wichtig, dass man auf eine Belohnungs- und Bestrafungspädagogik ver-

zichtet. Die Kinder sollen vielmehr lernen, wie sie Probleme selber analysieren und Lösungen finden können. Das gilt sowohl für den zwischenmenschlichen Bereich als auch bei Schwierigkeiten im täglichen Schulstoff. Die Lehrer werden in solchen Situationen zu Begleitern und fördern die Selbstverantwortung bei den Kindern. «Es ist uns wichtig, dazu die Eltern mit ins Boot zu holen», so Gross.

«DENKWEGE» wurde am Institut für Erziehungswissenschaft der Uni Zürich entwickelt, unter anderem von der ehemaligen Sekundarlehrerin Elisabeth Brugger.

Sie betreut das Projekt an der Tanner Schule und stellte am Orientierungsabend «DENKWEGE» näher vor. Zu den Themen «Regeln», «gesundes Selbstwertgefühl», «Gefühle und Verhalten», «Selbstkontrolle», «Probleme lösen», «Freundschaften und Zusammenleben» sowie «Lern- und Organisationsstrategien» hatte sie zahlreiche Tipps und Anleitungen zusammengestellt.



Regeln spielend lernen.

## Wozu «DENKWEGE»?

### Die Schwerpunkte

**Regeln:** Sinnvolle Regeln müssen klar und verständlich sein, um Orientierung und Sicherheit zu geben. Dann bilden sie eine gute Grundlage für ein respektvolles Zusammenleben. Und dieses wiederum ist wichtig für ein angenehmes Lernklima. Man kann Regeln mit Rollenspielen in der Schule einüben und sichtbar machen mit Bildern oder Symbolen. Sowohl in der Schule als auch zuhause muss man das Befolgen der Regeln einfordern, sich dabei aber vor Augen halten, was Augustinus von Hippo schon vor 1600 Jahren lehrte: »Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.«

**Selbstwertgefühl:** Um ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwi-

ckeln, müssen Kinder die Möglichkeit haben, Situationen selbstständig bewältigen und Entscheidungen selber treffen zu können. «Es braucht die Gewissheit, dass ihm etwas zugetraut wird und dass es ein wichtiger Teil seiner Familie/Schulklasse ist. Fähig zu sein, sich abzugrenzen und auch einmal «Nein» sagen zu können, sind Zeichen eines guten Selbstwertgefühls», meint Elisabeth Brugger dazu.

**Gefühle und Selbstkontrolle:** Wichtig ist es, dass man Gefühle an sich und anderen erkennen und sie auch mit Worten mitteilen kann. Gefühle zu haben ist in Ordnung, das damit verbundene Verhalten nicht immer... Mit «DENKWEGE» können die Kinder lernen, Selbstkontrolle zu entwickeln mit dem Ziel, dass sie



Wie fühlt sich Kasperli?



Kinderbücher zum Vorlesen.

nachdenken und Lösungen suchen, anstatt im Affekt zu handeln. Das Bild mit einer Ampel hilft ihnen dabei. Rot heisst: Stopp!, Gelb: Nachdenken! Und Grün: Handeln!

**Freundschaften:** Kinder sollten Freunde haben! Sie sind für die Entwicklung der Menschen wichtig, geben Sicherheit und steigern die Lebensfreude. Da hilft es, wenn man sich getraut, auf die anderen zuzugehen und weiss, wie man respektvoll miteinander umgeht. Im Elternhaus und in der Schule sollten Freundschaften ein immer wiederkehrendes und dem Alter angepasstes Thema sein. Bei den Erwachsenen können Kinder lernen, was für Beziehungen gut ist und was nicht – zum Beispiel miteinander reden statt sofort Schuld zuzuweisen, einander zu beleidigen und andere auszuschliessen», sagt Elisabeth Brugger.

**Lern- und Organisationsstrategien:** «DENKWEGE» werden in regelmässigen Lektionen vom Kindergarten bis zum Ende der Primarschulzeit geübt. Ab der vierten Klasse ist dabei das Organisieren von Lern- und Freizeit ein Thema. In der Schule ist das z. B. möglich bei Gruppenarbeiten. Ein ansprechender Lernplatz zuhause erleichtert das Hausaufga-



Erfahrungen austauschen.

benmachen und fördert die Motivation zum Lernen.

#### Beispiele aus der Praxis

Die Themenfülle war für die Zuhörerinnen und -hörer eine Herausforderung. Man war froh über die Informationsstände, welche das BoTa-Team eingerich-

tet hatte. Hier erhielt man Einblick in die praktische Umsetzung von «DENKWEGE». Vieles davon animierte zum Ausprobieren zuhause: Zum einen Kinderbücher zu Themen wie «Wer bin ich? Wie finde ich Freunde?» zum Vorlesen. Aber auch Gesellschaftsspiele, während derer

man in gemütlicher Runde das Warten, das Verlieren und Gewinnen trainiert.

Und warum nicht einmal zusammen ein Kasperltheater aufführen? Oder ein Rollenspiel? Nachdenken und lernen können durchaus vergnüglich sein!

*Silvia Sturzenegger*

## Schulsilvester der Schule Dürnten

**Der Schulsilvester der Primarschule Dürnten findet dieses Jahr am Freitag, 20. Dezember, statt. Es ist ein traditioneller Zürcher Altjahresbrauch, der jeweils am letzten Schultag des Jahres von den Schülern gefeiert wird.**

Viele Gemeinden haben den Brauch, an dem die Schulkinder frühmorgens lärmend und übermütig umherziehen, aufgrund von Vandalismus abgeschafft. Die Schulbehörde und das Lehrpersonal der Schule Dürnten möchten den Brauch für die Primarschule beibehalten. Die Sekundarschule hat ihn vor Jahren abgeschafft.

Glücklicherweise ist es in Dürnten in den vergangenen Jahren dank Vorkehrungen und verantwortungsbewussten Eltern und Schülern kaum zu Unfällen und

Schadensmeldungen gekommen. Damit den Schülerinnen und Schülern ihr Silvester erhalten bleibt, müssen auch in diesem Jahr Sachbeschädigungen und gefährliche Streiche vermieden werden. Den Eltern wird darum wie jedes Jahr eine Empfehlung mit folgendem Inhalt abgegeben:

- Für das Verhalten und die Tätigkeit der Kinder vor dem offiziellen Schulbeginn sind die Eltern alleine verantwortlich.
- Die Schule empfiehlt, die Kinder frühestens um 5.00 Uhr auf die Strasse gehen zu las-

sen. Der Schulsilvester unter der Verantwortung der Schule beginnt und endet mit der gemeinsamen Veranstaltung der Klasse mit den Lehrpersonen (7.00 bis ca. 9.00 Uhr).

- Gemäss der Polizeiverordnung der Gemeinde Dürnten ist am Schulsilvester das Abbrennen und Abfeuern von Feuerwerk und Knallkörpern jeglicher Art verboten. Bei Kontrollen vorgefundenes Feuerwerk wird durch die Polizei beschlagnahmt. Grundsätzlich darf an Kinder unter 12 Jahren kein Knallfeuerwerk verkauft werden.
- Den Kindern soll kein Rasierschaum mitgegeben werden. Rückmeldungen aus der Bevölkerung haben gezeigt, dass Ra-

sierschaum grössere Schäden und damit verbunden hohe Kosten verursachen kann.

- Für Schäden an fremdem Eigentum oder für Handlungen, die zu Unfällen führen, verursacht durch Schülerinnen oder Schüler, haften neben den Kindern und Jugendlichen nach ZGB Art. 333 die Eltern. Die Polizei wird solchen Vorkommnissen nachgehen und die Eltern und deren Kinder zur Verantwortung ziehen.

Die Schulbehörde und das Lehrpersonal wünscht allen Schülern einen fröhlichen Schulsilvester und hofft, dass dieser weiterhin friedlich und ohne Zwischenfälle verlaufen wird.

*Schulabteilung Dürnten*